



Loblied

Zum Beitrag „Eckzähne über dem Inntal“ in DAV Panorama 4/2012, S. 28ff.

Neu angeregt durch den schönen Bericht habe ich mir einen lang gehegten Wunsch erfüllt und bin den geschilderten Weg durch die Innsbrucker Nordkette nachgestiegen. Die Route ist ein wirklicher Traum und wird in der Kombination zwischen erhöhtem bergsteigerischem Anspruch und ruhigen Passagen, Einsamkeit und Trendtreff, Idylle und Gipfelsturm allen Wünschen gerecht. Höhepunkt war die Übernachtung in der Pfeishütte und es sollte nicht vergessen werden, ein Loblied zu singen. Auch wenn „die Pächter gerade gewechselt haben“, kann schon jetzt eine hohe Punktzahl vergeben werden. Nach der relativ langen Tour vom Solsteinhaus über Frau Hitt ist das Ankommen in der Pfeishütte wie ein Nachhausekommen. Warmherzig und mit einer Prise Humor wird man von den Pächtern begrüßt – man fühlt sich willkommen. Liebevoll sind kleine Süßigkeiten auf die Kopfkissen der Lager gelegt (nur nicht beim Nachbarn naschen ...), und die Knödelplatte ist die beste der gesamten fünftägigen Tour. C. Melahn

Seltene Blüten

Zum Beitrag „Kulturgeschichte Edelweiß“ in DAV Panorama 4/2012, S. 84f.

Danke für den Artikel übers Edelweiß als Symbol. Hier eine kleine Ergänzung dazu aus Frankreich: Manchmal treibt diese schöne Blume hier seltene Blüten. Die französische Sprache ist bekannt für ihre Zurückhaltung bei Fremdwörtern, aber das Wort „Edelweiß“ ist adoptiert worden! Auch außerhalb der Botanik gedeiht das Edelweiß sehr gut: Zahlreiche Bars und Unterkünfte in den französischen Alpen und den Pyrenäen heißen so, ein großer Innenausstatter und eine Firma für Tauf- und Kommunionkleider in Paris, eine Agentur für Adoption und eine Lifestyle-Zeitschrift, um nur einige zu nennen. Der französische Alpenverein trägt übrigens kein Edelweiß im Emblem, ebenso wenig wie die Gebirgsjäger. B. Voigt

Gelungen

Diese Ausgabe ist Ihnen besonders gut gelungen! Insbesondere der Karwendelbericht, die klassische Bernina-Hochtour und an erster Stelle der Artikel „In den Bergen bei Gott“. Hätten wir nur solche Pfarrer wie Msgr. Hausladen, wäre mir um unsere Kirche nicht bange. Leider sieht die Realität oft anders aus, umso lobenswerter, dass Sie solchen Menschen das Gehör unseres Magazins schenken. Es steht so viel Wahres in dem Artikel und bei aller Diskussion über Liturgieformen sollten unsere Priester einfach auf Msgr. Hausladen hören: „Menschlich muss vor allem etwas rüberkommen, nur dann ist eine Liturgie die richtige.“ Vergelt's Gott, Msgr. Hausladen. D. Warwas

Missfallen

Zum Beitrag „Der DAV bei der Woche der Umwelt“ in DAV Panorama 4/2012, S. 8

Mit Verwunderung habe ich den Artikel in „Panorama“ über die Woche der Umwelt beim Bundespräsidenten Joachim Gauck gelesen, hierbei missfällt mir die Überschrift „Die Berge schmecken auch Familie Gauck“. Ihnen ist wohl entgangen, dass Herr Gauck verheiratet ist, zwei Kinder hat

und mit seiner Freundin zusammenlebt, von Familie im Bundespräsidialamt kann keine Rede sein. G. Böhner

Vergnügt

Zum Beitrag „Ameisen im Ballsaal“ in DAV Panorama 4/2012, S. 38ff.

Selten habe ich einen Artikel im „DAV Panorama“ mit so viel Vergnügen gelesen wie die Reportage über die Bernina-Hochtour! Witz und Selbstironie sind in der Branche ja eher unüblich, aber vielleicht liegt es auch daran, dass ein „Außenseiter“, ein „Nordlicht“, den Text geschrieben hat. C. Irrgang

Hüttengeschichte

Zum Beitrag „100 Jahre Meilerhütte“ in DAV Panorama 4/2012, S. 74ff.

In meinen Jugendjahren war ich öfter auf der Meilerhütte zum Klettern, unter anderem Anfang der 1950er Jahre bei einem DAV-Kurs unter der Leitung des unvergesslichen Otto Eideneschink. Gestatten Sie mir eine kleine Ergänzung: Damals gab es neben der Hütte noch das übliche Klo-Häusl. Dahinter war eine Felswand mit einem Kletterriss. Der hatte den schönen Namen „Scheißheislriss“. W. Neumann

Berichtigungen/Anmerkungen der Redaktion

Ausgabe 3/2012, S. 46ff.:

Die verwendete Titelzeile „Dolomiti Superbike“ für die Radrunde um den Sellastock ist als Name eines seit weit über zehn Jahren etablierten Mountainbike-Rennens in den Dolomiten geschützt. Es gilt als das härteste Mountainbike-Rennen der Dolomiten. Weitere Infos unter dolomitisuperbike.com. Wir bedauern die Verwendung des Namens. Bei den Kosten für die geführten Bike-Touren (Infokasten) in den Bike-Hotels war die Angabe etwas missverständlich: Nur den Liftpass zahlen Gäste, die eine Bike-Pauschale gebucht haben. Alle anderen Teilnehmer zahlen 60 Euro. Außerdem grüßt am Pordoijoch nicht die Statue von Francesco, sondern von Fausto Angelo Coppi.

Ausgabe 4/2012, „Bergerlebnis Niederösterreich“, S. 91:

Der östlichste Zweitausender der Alpen ist nicht wie angegeben das Klosterwappen, sondern der 2061 Meter hohe Kaiserstein im Schneeberggebiet.

Ausgabe 3/2012, „Biken an den Rändern Bayerns“, S. 101:

Dem „Panorama“-Leser und „Waidler“ Leo Reiss ist der verwendete Ausdruck „Wuid“ für den Bayerischen Wald aufgefallen. Richtig ist natürlich „Woid“.